

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Jänner d. J. dem Handelsbeisitzer des Kreisgerichts in Pilsen Johann Wytwar den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tüchtigkeit auf die Dauer seiner Function als Handelsbeisitzer bei dem genannten Kreisgericht allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Jänner d. J. dem in der Spinnerei der Firma Gebrüder Rosenthal in Rantweil in Verwendung stehenden Magaziner Magnus Knecht, in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Fabrikunternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bauadjuncten des böhmischen Staatsbaudienstes Karl Donda zum Ingenieur im Ministerium des Innern ernannt.

Der Finanzminister hat im Personalstande der Staatsschuldencasse die Liquidatoren Cajetan Andreollo und Paul Freiherrn von Pino-Friedenthal zu Controlloren ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Ein Jahr Eisenbahnministerium.

II.

Einen breiten Raum in den Ausführungen des Eisenbahnministers nahmen auch jene Vorsorgen ein, welche zur allmählichen Verbesserung der Lage, namentlich der unteren Classen der Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen, wie auch in Bezug auf eine gerechte und billige Behandlung des Personals bei Beförderungen und Vorrückungen eingeleitet worden sind. Die Erkenntnis der Bedeutung dieser Vorsorgen in socialpolitischer Hinsicht zeigt den Eisenbahnminister als den obersten Chef einer der großartigsten Staatsindustrien auf der Höhe seines Berufs, in dem sich ausgleichende Gerechtigkeit, humane Fürsorge und wohlverstandene sociale Politik die Hand reichen müssen. Auf dem Gebiete des Localbahnwesens muß dem Eisenbahnminister das Verdienst zugesprochen werden, daß er die erprobten Pfade mit Erfolg weiter beschritten hat, indem auch im vergangenen Jahre der

Ausbau einer Reihe von Localbahnen sichergestellt wurde. Ebenso ist auch für das laufende Jahr eine Anzahl von Localbahnprojecten herangereift, welche nach Beendigung der Vorverhandlungen unter entsprechender Betheiligung der Länder zur Vorlage im Reichsrathe gelangen werden. Die stetige und consequente Action des Eisenbahnministeriums auf diesem Gebiete hat auch die vom volkswirtschaftlichen Standpunkte höchst bemerkenswerte und erfreuliche Wirkung gehabt, daß namentlich die einzelnen Länder und die Localinteressen sich darüber klar sind, daß ohne ihre thätige Mithilfe — immer natürlich unter dem mächtigen Schutze der Staatsverwaltung — ein wirklicher Fortschritt im Localbahnwesen ausgeschlossen wäre. Die zweite Eisenbahnverbindung mit Triest, deren der Minister unter sympathischer Aufnahme seitens des ganzen Hauses in seiner Rede gedachte, ist insofern mit besonderer Anerkennung zu begrüßen, als es schon im ersten dringenden Jahre des neuen Ministeriums erreicht wurde, diese seit Decennien acute Frage, die eine Lebensfrage für unser Handelsemporium an der Adria darstellt, ihrer Lösung in einer Weise näherzubringen, daß die factische Verwirklichung dieses groß angelegten Projectes wohl nur mehr eine Frage der nächsten Zukunft ist. Es war für das Eisenbahnministerium wahrlich keine leichte Aufgabe, gegenüber den so stark divergirenden Interessen verkehrspolitischer, commercieller, militärischer und localer Natur, die bei der Anlage und Tracenwahl der zweiten Verbindung mit Triest in Frage kommen, überhaupt zu einem positiven Ergebnisse zu gelangen, von welchem anzunehmen ist, daß es der Einigung der wichtigsten maßgebenden Factoren entstammt. Wohl wird der Vorschlag der Regierung in der Öffentlichkeit wie in Fachkreisen zweifellos Einwendungen erfahren. Aber auch jene Kreise, welche es bezweifeln, ob die vorgeschlagene Tauernbahn und Bozener-Linie die glücklichste Lösung dieser Frage bedeute, werden zugeben müssen, daß diese Lösung, wenn nicht die absolut, doch unter den gegebenen Verhältnissen die relativ beste darum ist, weil sie — wenn anders die eine Entscheidung heischende Angelegenheit nicht wieder auf die lange Bank geschoben werden sollte — sich als die allein erreichbare herausgestellt hat. Dem neu zusammen tretenden Abgeordnetenhaus wird jedenfalls eine auf die Sicherstellung dieser zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest zielende Vorlage seitens der Regierung zugehen.

Besonders sympathisch wird aber speciell in Wien die Wärme anerkannt, mit welcher der Eisenbahnminister von dem großen Werke der Wiener Verkehrs-

anlagen gesprochen hat. Der Minister vertrat den Standpunkt, daß die Wiener Verkehrsanlagen der Stadt Wien auch den erhofften großen Vortheil für ihre weitere Entwicklung bringen werden, und er zeigte an einem Beispiele, wie die Staatsverwaltung den Wünschen der Commune Wien in weitgehendem Maße entgegenkommt. Die Frage der Hoch- oder Tiefbahn bei der Donaukanallinie der Wiener Stadtbahn kann in der That als ein Prüfstein für das ernste Bemühen der Regierung gelten, den städtischen Interessen besondere Rücksicht zuzuwenden, zumal vom rein technischen Standpunkte das ursprüngliche Project der Führung als Hochbahn nicht zu beanstanden wäre. Auch das intensive Interesse, welches das Eisenbahnministerium der Ausgestaltung des Wiener Straßenbahnnetzes und des Kleinbahnwesens sowie dem elektrischen Bahnbetriebe entgegenbringt, gehört in dieses Capitel.

Mit Recht durfte der Minister also darauf hinweisen, daß das Eisenbahnministerium im ersten Jahre seines Bestandes außer den schwierigen internen Organisations- und Consolidierungsarbeiten auch die anderen großen Ressortfragen nicht außer Acht gelassen habe und daß diese Thätigkeit auch nicht ohne Erfolg geblieben sei. Wir können unsererseits dieses Gefühl der Befriedigung würdigen, welches den wohlverdienten Lohn für ein Jahr harter, hingebungsvoller Arbeit und opferwilliger Anspannung aller Kräfte im Dienste des Staates in sich schließt; der unbeschränkte Erfolg des ersten Jahres bietet die Gewähr einer gedeihlichen und dem Staate sowie der Volkswirtschaft erspriesslichen Thätigkeit des Eisenbahnministeriums auch für die Zukunft.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Februar.

Die Petersburger Nachricht der „P. C.“, daß Se. Majestät der Kaiser Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus II. im April einen Gegenbesuch abstatten und bei dieser Reise vom k. u. k. Minister des Aeußern Grafen Goluchowski begleitet sein werde, hat begreiflicherweise in der gesamten Presse große Beachtung gefunden. Diese Ankündigung wird allgemein als ein sehr wertvolles Anzeichen der befriedigenden europäischen Lage begrüßt.

Die „Neue Freie Presse“ erfährt, daß der Gegenbesuch des Kaisers Franz Josef beim Zaren am 27ten April stattfinden wird.

Der niederösterreichische Landtag hielt gestern wieder eine Sitzung, in welcher mehrere Ausschufsberichte der Beschlussfassung unterzogen wurden.

Ist leicht einer Gefahr zu trogen, wenn man nicht weiß, worin dieselbe besteht!

„Worin besteht sie denn?“ fragte ich erregt. „Keine Gefahr auf Erden wird mich von Gabriels Seite vertreiben. Sagen Sie mir, worin sie besteht, und dann prüfen Sie mich!“

„Nein, das wird niemals möglich sein,“ seufzte er, und nachdenklich, wie im Selbstgespräch, fuhr er fort: „Er hat viel Muth und ist auch ein kräftiger Kerl. Wir könnten ihn am Ende gut gebrauchen.“

Er murmelte eine Zeitlang vor sich hin, mit seinen Augen ins Leere starrend, als ob er meine Anwesenheit vergessen hätte.

„Sehen Sie mal her, West!“ sagte er plötzlich.

„Sie werden es mir nicht übel nehmen, daß ich Sie vorhin etwas barsch anfuhr. Es ist das zweitemal, daß ich für dasselbe Vergehen Abbitte leisten muß. Es soll auch nicht wieder vorkommen. Ich bin zweifelsohne etwas überängstlich in meinem Wunsche nach vollkommener Einsamkeit, aber ich habe meine guten Gründe, darauf zu bestehen. Ich habe nun eine Ahnung — ob begründet oder nicht, ist gleichgültig, — daß hier eines Tages eine organisierte Razzia auf mein Eigenthum stattfinden wird. Wenn nun etwas Derartiges vorkommen sollte, kann ich auf Ihre Hilfe rechnen, denke ich?“

„Von ganzem Herzen!“

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(14. Fortsetzung.)

„D, mit Gabriele ist es schon richtig!“ antwortete der General nachlässig. „Aber unsere Familie ist nicht derart, daß ich einem jungen Manne rathen möchte, hineinzuheliraten. Und, bitte, wie kommt es denn, daß mir von diesem Arrangement nichts gesagt wurde?“

„Wir fürchteten, mein Herr, daß Sie uns trennen würden,“ antwortete ich, da ich fühlte, daß absolute Offenheit unter den Umständen das Beste sein würde. „Es ist ja möglich, daß wir uns irren. Ehe Sie aber eine endgültige Entscheidung treffen, muß ich Sie dringend bitten, zu bedenken, daß unser beider Glück hier auf dem Spiele steht. Sie können unsere Körper trennen, aber unsere Herzen werden auf ewig vereint sein.“

„Mein lieber Junge,“ sagte der General in einem nicht unfreundlichen Tone, „Sie wissen nicht, was Sie verlangen. Die Kluft, die zwischen Ihnen und denen besteht, in deren Adern das Blut der Heatherstones fließt, kann nie überbrückt werden.“

Sein Aerger war jetzt gänzlich verschwunden und hatte einem leichten Anfluge von Spott Platz gemacht.

Mein Familienstolz regte sich bei diesen Worten.

„Die Kluft ist vielleicht nicht so weit, wie Sie sich einbilden,“ sagte ich kalt. „Wir sind keine Kluten-tramper, wenn wir auch in dieser abgelegenen Gegend leben. Ich bin väterlicherseits von adeliger Abkunft und meine Mutter war eine geborene von Buchan. Ich kann Ihnen versichern, daß die Ungleichheit zwischen uns nicht so groß ist, wie Sie anzunehmen scheinen.“

„Sie mißverstehen mich,“ antwortete der General. „Der Vergleich würde schon zu Ihren Gunsten ausfallen. Es gibt aber gewisse Gründe, derentwegen Gabriele ledig leben und sterben muß. Es würde Ihnen nicht zum Vortheil gereichen, sie zu heiraten.“

„Aber mein Herr,“ widersprach ich ihm, „ich kann doch sicher selbst am besten über meine Interessen und Vortheile entscheiden. Wenn Sie diesen Standpunkt einnehmen, wird die Sache schon leichter; denn ich schwöre Ihnen, das einzige Interesse, das mir am Herzen liegt, ist, daß ich meine Geliebte heimführen kann. Wenn das Ihr einziger Einwand gegen unsere Verbindung ist, mögen Sie uns getrost ihre Einwilligung geben. Die etwaigen Gefahren, welche ich durch meine Heirat mit Gabriele über mich heraufbeschwöre, machen mir verzweifelt wenig aus.“

„Nun sieh mal einer den jungen Kampfbahn an!“ rief der General aus, über meine Hitze lächelnd. „Es

Der Herr Statthalter Graf Kielmansegg beantwortete eine vom Abg. Dr. Kronawetter gestellte Interpellation inbetreff der Maßnahmen in Angelegenheit der provisorischen Unterlehrer in Wien. Die Ausführungen des Herrn Statthalters wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wird heute Ministerpräsident Baron Banffy die Interpellation des Abgeordneten Franz Kossuth bezüglich der Mission des Grafen Murawiew beantworten.

Der deutsche Reichstag beriet gestern in erster Lesung die Convertierungsvorlage. Die meisten Redner waren mit der Convertierungsvorlage einverstanden, nur Abg. Vebel wünscht die Convertierung auf drei Prozent. Staatssecretär v. Posadowsky sagt, die Convertierung auf drei Prozent würde das inländische Capital veranlassen, ausländische Papiere zu kaufen. Der wirtschaftliche Aufschwung Englands sei trotz des erheblich niederen Capitalzinses keineswegs so bedeutend als in Deutschland. Die Debatte wurde hierauf geschlossen.

Wie man aus Rom berichtet, wird der Aufenthalt des Erbprinzen Danilo von Montenegro in Italien, wohin er sich begeben hat, um dem Königs- und dem Kronprinzenpaare Besuche abzustatten, bis gegen die Mitte dieses Monats dauern. Bei der Rückreise wird der montenegrinische Erbprinz seinen Weg über Wien nehmen.

Das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Grafen von Turin mit der Prinzessin Anna von Montenegro entbehrt jeder Begründung.

Das englische Unterhaus nahm mit 228 gegen 157 Stimmen in zweiter Lesung die von Bugg beantragte Vorlage, betreffend die Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechts auf die Frauen, an.

Nach einer der „P. C.“ aus Petersburg zugehenden Meldung dürfte in der russischen Vertretung beim Vatican demnächst ein Wechsel eintreten und der gegenwärtige Ministerresident Herr v. Iswolsky wahrscheinlich anstelle des im vergangenen Sommer verstorbenen Herrn Sitrowo zum Gesandten in Tokio ernannt werden.

Der bisherige serbische Generalconsul in Sofia Ivan Pavlovic wurde zum Geschäftsträger in Rom und der Sectionschef im Handelsministerium Dawitscho zum Generalconsul in Triest ernannt.

Nach Berichten aus Constantinopel sind Staatsrath Tewfik Bey, ehemaliges Mitglied der in den siebziger Jahren bestandenen ersten jungtürkischen Partei, und Zuzuf Pascha, Deputierter von Jerusalem im einstigen Parlament, im Auftrage des Sultans nach Paris und London abgereist, um die dortigen jungtürkischen Comités zum Verzicht auf die weitere Thätigkeit zu bewegen und bei den Redactoren der daselbst erscheinenden jungtürkischen Blätter die Einstellung derselben zu erwirken.

Neueren Berichten zufolge wäre auch die gemeldete Abreise des Brigadegenerals Tewfik Pascha, Studienleiters in der Kriegsschule und ehemaligen Militärattachés in Paris, welche als Flucht angesehen worden war, auf eine ähnliche Mission Tewfik Paschas in Paris zurückzuführen.

Weiter wird aus Constantinopel gemeldet, daß von dort aus dem jungtürkischen Comité in Paris die Erfüllung seiner Wünsche bezüglich der Wiederherstellung der Constitution, und zwar zum Beiram-Fest, in Aussicht gestellt worden ist. In Constantinopel werde aber vielfach der Ernst dieses Versprechens in Zweifel gezogen.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Klink.

(95. Fortsetzung.)

„Sie wird nichts in Erfahrung bringen, dir wenigstens nichts beweisen können!“, sagte jetzt Franz mit einer Stimme, deren Klanglosigkeit Kunde von der gewaltigen Erregung seiner Seele gab. „Den einzigen Mund, der noch an dir zum Verräther hätte werden können, hast du geschlossen.“

Wieder waren die Worte langsam und fest über die bleichen Lippen des unglücklichen Sohnes gekommen, und wieder knickte Herbert Gruner gleichsam zusammen, ward der Stempel der Schuld auf seiner Stirne sichtbar.

Er tappte mit der Hand nach einem Stuhle, denn es ward ihm dunkel vor den Augen und mit einem verzweiferten Aechzen sank er darauf nieder. Mit festem Schritte trat jetzt der Sohn an ihn heran.

„Sage mir alles. Verheimliche mir nichts, wenn du nicht willst, daß deine ganze Schuld der Welt offenbar werde. Nur volle Wahrheit kann dich retten. Bist du ein volles Geständnis ab, so schwöre ich dir bei allem, was heilig, daß keine Menschenseele jemals Kunde von dem erlangen soll, was geschehen ist!“

Mitternacht war vorüber. Herbert Gruner hatte seine Beichte beendet. Bleich, vollständig gebrochen,

zogen und angenommen, es sei nur zu dem Zwecke gegeben, die jungtürkischen Umtriebe während des Ramasan einzudämmen.

Die Agence Havas meldet aus Kanea vom 3. d. M.: Die Ruhestörungen scheinen aus dem Grunde organisiert zu sein, um die Anwendung der Reformen zu verhindern. Die Consuln wendeten sich an ihre respectiven Botschafter und bemühen sich gleichzeitig, auf die eingeborene Bevölkerung einzuwirken. Seit der heute erfolgten Ankunft der Schiffe wurde weder in der Stadt noch in Haleppa irgend eine Feindseligkeit signalisiert; doch hörte man in der Umgebung Gewehrfeuer. In Suda wird der Capitän des englischen Stationschiffs sechs seiner Leute zum Schutze der Telegraphenleitung ans Land setzen. Der Capitän des französischen Stationsdampfers läßt eine gleiche Anzahl landen.

Reuters Office meldet aus Washington: Die Meldungen auswärtiger Blätter, Präsident Cleveland habe dem Senator Palmer erklärt, er werde der Einwanderungsbill sein Veto entgegensetzen, falls an derselben nicht bedeutende Aenderungen vorgenommen würden, wird von Palmer für unbegründet erklärt. Ihm (Palmer) sei von Cleverlands Ansichten über die Einwanderungsbill nichts bekannt. — Der Schiedsgerichtsvertrag betreffs Venezuelas wurde heute nachmittags von dem englischen Botschafter Pauncefote und dem venezuelanischen Gesandten Andrade unterzeichnet.

Tagesneuigkeiten.

— (Die General-Versammlung der österreichisch-ungarischen Bank) am 3. d. M. unter dem Vorstehe des Generalgouverneurs Raug nahm den Bericht des Generalraths und der Rechnungsrevisoren zur Kenntnis, ertheilte denselben einstimmig das Absolutum und nahm die Wahl von vier Generalräthen vor. Der Bericht des Generalraths betont den Fortschritt der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn im abgelaufenen Jahre. Inbetreff der Erneuerung des Bankprivilegiums bemerkt der Bericht: Es war vorauszu sehen, daß die Verhandlungen mit den beiden Finanzministerien schon im Hinblick auf die obwaltenden allgemeinen Verhältnisse und schon deshalb sich schwierig gestalten würden, weil notwendigerweise auch die Bestimmungen in dem Bankstatut Ausnahme finden mußten, die mit der Sicherung der im Auge befindlichen Ordnung des Geldwesens der Monarchie im Zusammenhange stehen. Trotz der großen Schwierigkeiten ist eine Einigung in den wichtigsten Fragen theils bereits erzielt, theils soweit angebahnt, daß ein Zustandekommen mit einiger Zuversicht zu erwarten sei. Es wäre verfrüht und der Sache abträglich, heute schon bestimmte Eröffnungen zu machen. Sobald die Verhandlungen endgiltig abgeschlossen werden, werde der Generalrath die Ergebnisse mit thunlichster Beschleunigung der Generalversammlung zur Kenntnisnahme und Beschlussfassung vorlegen.

— (Erdbeben.) Am 28. Jänner abends um 9 Uhr 27 Minuten 21 Sekunden verspürte man in Hall (Tirol) eine sehr bemerkbare Erderschütterung. Es waren zwei sehr kurze Stöße in der Richtung von Südwest nach Nordost. Dem Erdstoße gieng ein ganz kurzes Geräusch voraus. Die Dauer der Erschütterung betrug drei Sekunden.

— (Der Papp und die Friedensbewegungen.) Infolge eines Beschlusses des VII. Weltfriedenscongresses zu Budapest richtete das Präsidium ein Schreiben an den Heiligen Vater, in welchem diesem der

mit geschlossenen Augen lehnte er in dem Sessel. Und ebenfalls bleich, aber hoch aufgerichtet stand der Sohn ihm gegenüber, den Unseligen mit eisernen Blicken messend.

„Und was denkst du, was nun werden soll?“ fragte Franz mit einer Stimme, die mit ihrem hohlen, unnatürlichen Klange aus dem Grabe zu kommen schien und doch verrieth, daß der Sprecher bemüht war, nicht hart zu sprechen.

Herbert Gruner hob die schwer herabgesunkenen Lider empor; eine leise, unbestimmte Hoffnung regte sich in ihm.

„Niemand wird jemals behaupten können, daß ich ein Verbrechen verübt habe. Ich wollte nicht Friedrich Hartners Tod, sondern mich nur in den Besitz eines Schreibens bringen, welches Wolf Hartner in seiner letzten Stunde an seinen Neffen gerichtet hat, um mich in ein Nichts zurückzustößen, nachdem ich lange Jahre für ihn gearbeitet hatte. Ich wollte nicht, daß mein Sohn ein Bettler wurde!“

„Du sprich nicht von mir!“ murmelte Franz wie im heftigen Schmerz. „Du warst nicht arm. Wenn du einen Sündenlohn zahlen wolltest, warum nimmst du ihn nicht vom eigenen Gelde?“

„Es würde Zeit vergangen sein, ich war nicht im Besitze von Vermitteln, und Julius hatte versprochen, sein Leben zu schonen.“

Franz schüttelte den Kopf.

„Hier ist ein unaufgeklärter Punkt. Du könntest

Dank aller Friedensfreunde ohne Unterschied der Nationalität, des politischen und religiösen Bekenntnisses dafür ausgedrückt wurde, daß er in seiner Encyclica an die Fürsten und die Völker die Wohlthaten des Friedens pries und auf die Uebel hinwies, die aus dem Kriege, dem bewaffneten Frieden und Militarismus entstehen. Der Papst sendete durch Cardinal Rampolla ein sehr freundliches Antwortschreiben.

— (Hosball in Berlin.) Das heutige Ballfest beim deutschen Kaiserpaar am 3. d. M. im Weißen Saale des Schlosses verlief auf das glänzendste. Es waren gegen 2000 Gäste geladen. Die Mitglieder des diplomatischen Corps, darunter der österreichisch-ungarische Botschafter von Söghenyi, waren mit ihren Damen erschienen. Der Tanz wurde durch eine Pause unterbrochen, während welcher das Souper eingenommen wurde. Der feenhaft erleuchtete Saal mit der glänzenden Festversammlung bot ein herrliches Bild. Das Fest endete nach Mitternacht.

— (Ein tapferes Schulfädchen.) Das „Luzerner Tagblatt“ meldet aus dem bei Luzern gelegenen Pfarrdorf Ariens: Am 26. v. Mts. brauste ein Schneesturm durch unser Thälchen, der die Abhänge des Sonnen- und Schattenbergs in eine rauchende Schneewolke hüllte und Weg und Steg beinahe ungangbar machte. Was Wunder, wenn aus den entlegenen Höfen die Schüler ausblieben. Eine rühmliche Ausnahme machte ein Mädchen der ersten Classe. Weber der Schneesturm noch die Ungangbarkeit des Weges vermochten diese kleine ABC-Schülerin zurückzuhalten; der gut dreiviertelstündige Weg von dem weitabliegenden Hofe „Kreuel“ bis zum Schulhause schreckte das Kind nicht. Wie viel mehr Kraft und Energie eine solche Schülerin entwickeln muß, um in den Besitz der nöthigen Schulbildung zu gelangen, als ein Stadtkind, ist aus diesem einzigen Beispiel ersichtlich.

— (Ein merkwürdiger vulcanischer Ausbruch.) Man schreibt aus Santos (Brasilien): Am 28. December 1896, abends 10 Uhr, sand in der Villa Macaco, ungefähr 15 Minuten von Santos entfernt, dicht an der Hafeneinfahrt ein merkwürdiger Ausbruch statt, der vielleicht von weitgehender Bedeutung sein wird. Am Nachmittage bemerkten dort beschäftigte Arbeiter aus dem Boden aufsteigenden Dampf, dessen Ursprung sie sich nicht erklären konnten; abends 10 Uhr öffnete sich plötzlich die Erde in einem Umkreise von 4 Kilometern und eine Feuersäule schoß heraus, die in einer Entfernung von 10 Kilometern gesehen wurde. Die Bewohner der kleinen dort verstreut liegenden Häuser und Hütten mußten flüchten, weil Gefahr vorhanden war, daß dieselben versanken, da zugleich eine heftige Erschütterung stattfand. Die Feuersäule, die Steine und Lava auswirft, hat augenblicklich eine Höhe von 20 bis 30 Meter, einen Durchmesser von 5 Meter und verbreitet eine ungeheure Hitze. Die stattfindenden Untersuchungen werden ergeben, welcher Natur dieser Auswurf ist. Der Krater nimmt von Stunde zu Stunde an Ausdehnung zu.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Vierte Sitzung am 4. Februar 1897.

Vorsitzender: Vandeshauptmann Otto Detela. Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein, Bezirkscommissär Baron Rechbach.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Der Vandeshauptmann theilt mit, daß der Abgeordnete Graf Barbo sein Fernbleiben von der Sitzung entschuldigt habe.

den Brief für eine verhältnismäßig geringe Summe an dich bringen, du warst Friedrich Hartners Compagnon.“

„Er hatte mich um den Reichtum gebracht, den ich bereits als den meinen betrachten gelernt.“

„Also Haß war dein Motiv?“

Herbert Gruner schüttelte wieder den Kopf, während sein Sohn fortfuhr:

„Wer war die Frauensperson, die Helfershelferin des Mörders? Etwa die Schwester?“

„Nein — nicht sie. Ich weiß es nicht.“

„Du weißt es. Sprich, ich muß alles wissen. Ich werde das Geheimnis zu ergründen wissen.“

Herbert Gruner schwieg, er wollte nicht weiter sprechen, aber der Sohn drängte:

„Weiter! Im Verschweigen ist für dich eine Gefahr!“

Er erhielt trotzdem keine Antwort.

„Du bist nicht wahr, selbst in dieser Stunde nicht. Hartners Tod war nicht nur der Wille deines Bruders, sondern auch der deine. Du baute auf deine Stellung als Freund des Hauses, um das Vermögen des Ermordeten in deinen Besitz zu bringen. Du hast dich um die Hand der Witwe bemüht; eine höhere Macht bewahrte sie vor dem Schicksal, ihr Leben mit dem des Mörders ihres Gatten zu verbinden. Dann sollte der Sohn die Tochter des grausam Geopferten zu gewinnen suchen —“

(Fortsetzung folgt.)

betreffende Vorlage zu unterbreiten. Jedenfalls werde bald

berechtigt ist, Befehle dem Bezirksrathen-Ausschusse zu erteilen, da letzterer eine autonome Behörde und nun

lichen Gütern in St. Peter am See und der Regierung
der Pölst.

Abg. Povše spricht den dringenden Wunsch aus, daß zur Entlastung des Landes-Bauamts endlich seitens der Landesregierung ein Hydrotechniker bestellt werde, und wendet sich an den Landespräsidenten um wohlwollende Förderung.

Namens der Section beantragt der Berichterstatter, der Landesausschuß wird beauftragt, nach Echnlichkeit die erforderlichen Vorarbeiten vornehmen zu lassen und sich an das Ackerbauministerium mit der Bitte um schnelle Anstellung eines Staats-Hydrotechnikers für Krain zu wenden.

Landespräsident Baron Hein erklärt, die Staatsverwaltung wäre sehr gerne bereit, dem Wunsche des Landes wegen Bestellung eines Hydrotechnikers zu entsprechen, leider bietet die Personalfrage große Schwierigkeiten. Er habe bereits in der letzten Session den Techniker-mangel besprochen und daß die Landesregierung mit ihrem derzeitigen technischen Personal kaum selbst das Auslangen finde. Drei Posten sind seit Jahren wegen Mangel an geeigneten Bewerbern unbefüllt, ein Techniker ist krank, einer in einer Heilanstalt. In einem so kleinen Status, wie ihn die Landesregierung für Krain aufweise, können die Arbeiten bei Abgang von fünf Kräften durch die Staatsstechniker nur mit der größten Aufopferung bewältigt werden. Hierzu kommt noch der Bau des Regierungsgebäudes, im nächsten Jahre jener des Gymnasiums, wobei Staatsstechniker die Aufsicht führen.

Ein weiteres Hindernis bildet die sprachliche Qualifikation, die verlangt wird; der slovenischen Sprache mächtige Techniker sind sehr dünn gesät, auch suchen sie ihr Unterkommen bei lucrativeren Unternehmungen. Wenn daher gefordert wird, daß bei solchen Verhältnissen noch ein Ingenieur aus dem Status der Landesregierung abgegeben werde, müsse der Landespräsident dem entgegen-treten, es könne nicht angehen, daß der Staatsdienst leide, um der autonomen Landesbehörde zu helfen.

Wenn man auf die sprachliche Qualifikation verzichtet würde, wäre es vielleicht möglich, einen Bewerber zu finden. Allein welche Interpellationen und Reclamationen würden dann erhoben werden. Außerdem muß der Hydrotechniker Slovenisch können, da er sich mit der Landbevölkerung in Contact zu setzen hat. Er fürchtet daher sehr, daß sich unter solchen Umständen kein Bewerber melden wird. Der Landespräsident wird neuerlich den Versuch machen, einen Hydrotechniker zu gewinnen, aber so lange die geeignete Persönlichkeit nicht gefunden ist, nützen alle Resolutionen nichts.

Abg. Modic beklagt die Verzögerung der Ausführung und empfiehlt die rasche Förderung.

Der Antrag sowie die Resolution des Ausschusses werden sodann angenommen.

Abg. Dr. Papež bringt den Dringlichkeitsantrag ein und begründet denselben, der Landesausschuß wird beauftragt, sofort die Bestimmungen des Abschnitts XIII des Gesetzes vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, betreffend die directen Personalsteuern, in Verathung zu ziehen und noch in dieser Session darüber zu berichten, beziehungsweise Anträge zu stellen.

In formeller Beziehung ist der Antrag dem Finanzausschuß zuzuweisen.

Der Antrag wird angenommen.

Der Landeshauptmann bestimmt die nächste Sitzung für Samstag den 6. Februar.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths

am 4. Februar.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Friar.

Anwesend 16 Gemeinderäthe.

Die Tagesordnung der letzten Sitzung wird fortgesetzt.

Dr. Grasky berichtet namens der Bausection über die Einwendungen gegen den Stadtregulierungsplan. Im Sinne des § 3 der Bau-Ordnung lag der Stadtregulierungsplan durch sechs Wochen zur Einsichtnahme auf, und es wurden die Einwendungen gegen denselben vom Magistrat übernommen. Der Gemeinderath hat nun die Einwendungen zu begutachten und dieselben sammt dem Plane der Landesregierung vorzulegen.

Hinsichtlich der eingebrachten Einwendungen beantragt die Section: Der Einspruch der Parteien Therese Maurer, Ivan Jakopič, Benkers Erben, der Direction der österreichischen Staatsbahnen in Villach, Dr. Wurzbach für Valussa, Dr. Mahzizh und Dr. Mosche für die Belsko'schen Erben, Johann Krejzar, Alois und Josef Stare wird keine Folge gegeben.

Den Einwendungen des Fabrikanten Samassa hinsichtlich der Regulierung der Glöckengasse, der Hausbesitzer Antonia und Johanna Treo sowie Billo, des Wilhelm Treo, der Parteien Arce, Mortinat, Lavcar, u. z. weiterer wegen Auflassung der engen Gasse wird Folge gegeben. Die von letzteren Parteien angeführte Auflassung der Capitelgasse wird abgelehnt.

Der Einwendung des Hausbesizers Friedrich Bürger wird Folge gegeben, der Einwendung des Hausbesizers Arthur Mühleisen wird theilweise, jener des Hausbesizers Wilhelm Treo (Durchbruch einer Straße über seinen Besitz in der Maria-Theresienstraße) wird ebenfalls Folge gegeben.

Nach kurzen Debatten bei einzelnen Punkten werden die Anträge der Section angenommen. Der Bürgermeister erklärt, er werde die Einwendungen und den Plan sofort der Landesregierung übergeben.

Dr. Grasky berichtet über den selbständigen Antrag der Bausection wegen der Morastentwässerung. Nachdem Redner die hohe Wichtigkeit der raschen Förderung der Angelegenheit im Interesse der Stadt eingehend geschildert, beantragt er namens der Section:

Mit Hinsicht darauf, daß beim wasserrechtlichen Verfahren sehr viele Hindernisse sich ergaben, welche das Zustandekommen der Moorentwässerung auf eine lange Reihe von Jahren aufschieben könnten, gegenwärtig daselbe bei der zweiten Instanz sich befindet, wird die hohe l. l. Landesregierung gebeten, wohlwollend dahin zu wirken, daß das Zustandekommen dieses Unternehmens möglichst beschleunigt wird.

Der Antrag wird angenommen.

Bürgermeister Dr. R. v. Bleiweis berichtet namens der Polizeisection über die im Sanitätsberichte des Stadtphysikats für das Jahr 1895 enthaltenen Vorschläge. Zur Hintanhaltung der Verbreitung der Diphtheritis erscheint eine gründliche Ueberwachung der Wäsche-reinigung erforderlich, und die Section beantragt im Sinne jener Vorschläge und im Einvernehmen mit dem städtischen Gesundheitsrath, der Magistrat wird beauftragt, sich sofort an die Landesregierung zu wenden, daß diese die Bezirkshauptmannschaften anweise, die Reinigung der Wäsche durch die bekannten Unternehmer zu überwachen; der Magistrat hat die Wäsche-Veracien auf dem Kaiser-Josef-Platz zu überwachen, zu desinficieren und anzuordnen, daß die schmutzige von der reinen Wäsche getrennt werde; die Errichtung einer Dampf-Wäsche-Anstalt durch einen Unternehmer wird empfohlen; wegen Errichtung von Arbeiterhäusern ist an die hiezu verpflichteten Factoren heranzutreten; dem Stadtphysicus wird die Anerkennung für seinen erschöpfenden und belehrenden Bericht ausgesprochen.

Sämmtliche Anträge werden angenommen.

Ueber das Anbot des „Österreichischen Phönix“, betreffend die Unfallversicherung der städtischen Polizeidorgane, wird nach Einlangen anderer Offerte verhandelt werden.

Dr. Senelović berichtet namens der Aufsektion für die elektrische Beleuchtung über die Vergebung der Verfrachtung des Baumaterials. Dem Sectionsantrag entsprechend, wird die Verfrachtung dem Speiteur Ranzinger als billigsten Offerenten übergeben.

Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

— (Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der V. Sitzung des krainischen Landtags, die morgen um 10 Uhr vormittags stattfindet, lautet: 1.) Lesung des Protokolls der IV. Landtags-Sitzung vom 4. Februar 1897. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidenten. 3.) Begründung des selbständigen Antrags des Herrn Abgeordneten Benkh, betreffend den Gesetzentwurf über die Zusammenlegung von Grundstücken. 4.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Rechnungsabluß des krainischen Lehrer-Pensionsfonds für das Jahr 1895. 5.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Rechnungsabluß des Normal-Schulfonds für das Jahr 1895. 6.) Mündliche Berichte des Finanzausschusses: a) über die Petition des Gemeindeamts in Ratkisch um Subvention behufs Reparatur der durch Regengüsse beschädigten Gemeindefaßung; b) über die Petition der Schulleitung in Verbobo um Einreichung des Lehrer-Gehalts in die III. Rangklasse. 7.) Mündliche Berichte des Verwaltungsausschusses über die Petition des Bezirksstraßen-Ausschusses in Illirisch-Feistritz um Subvention behufs Umlegung der Bezirksstraße Globovnik-Grasbrunn. 8.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Wasserleitungsaufgabe für die Stadt Gottschee. 9.) Mündliche Berichte des Verwaltungsausschusses über Petitionen. 10.) Geheime Sitzung: Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Petition des Weinbau-Wanderlehrers Franz Gombac um Gehaltserhöhung und über die Petition des Primarius Dr. R. Ritter v. Bleiweis um Remuneration.

— (Entscheidungen.) In einer Beschwerde-angelegenheit hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, daß der Streit zwischen der Gemeinde und dem Barcillierungswerker über die Frage, welche Grundstücke unentgeltlich abzutreten sei und welche eventuell für Gassenzwecke expropriert werden müsse, der politischen Landesbehörde und nicht dem Landesausschuß zur competenten Entscheidung zugewiesen ist. — In einer andern Beschwerde-sache, eine Gemeindevahl betreffend, hat die genannte oberste Instanz die Entscheidung getroffen, daß die achtjährige Frist zur Einbringung der Einwendungen gegen das Wahlverfahren vom Tage der Verkündung des Wahlergebnisses zu rechnen und sonach von irgend einer dem Abschluß des Wahlactes nachgefolgten Verfügung (öffentlicher Anschlag des Wahlergebnisses) unabhängig ist.

— (Postales.) Am 20. v. M. trat in der Eisenbahnhaltestelle Laverca eine neue Postablage in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Laibach 1 durch die Lagen 2252 und 2256, respective 2251 und 2255, verbunden ist.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Sonntag den 7. Februar 1897 findet ein Fest-Concert anlässlich des hundertsten Geburtstags Franz Schuberts statt. Leiter des Concerts: Musikdirector Herr Josef Böhrer. Mitwirkende: Frau Tony Nebenführer-Seifhardt, die Fräulein Martha Reesbacher, Fritz Reesbacher und Mary Kremlinger; die Herren Professor Georges Schütte-Harmlen aus Wien, Josef Megly und Josef Moro; ferner die Mitglieder der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereins, der Damen- und Männerchor der philharmonischen Gesellschaft. Der Reinertrag des Concerts wird dem Lehrer-Pensionsfond der philh. Gesellschaft zugewendet. Programm: 1. Abtheilung: 1.) F. Schubert, verfasst von dem Director der philharmonischen Gesellschaft Herrn Dr. Friedrich Reesbacher; vorgetragen von Fräulein Fritz Reesbacher. 2.) Ouverture zur Oper „Alfonso und Estrella“. 3. a) Der Lindenbaum, b) Frühlingstraum, c) Der Wanderer, Vierter mit Clavierbegleitung; vorgetragen von Herrn Professor Georges Schütte-Harmlen. 4. a) Thema und Variationen, op. 142; b) Aus op. 94 (Moments musicaux) Nr. 3, c) Impromptu, op. 90 in Es-dur, Clavier-Soli; Herr Josef Böhrer. 5. a) Der Reugierige, b) Am Meer, c) Der Leiermann, Vierter; vorgetragen von Herrn Professor Georges Schütte-Harmlen. II. Abtheilung: Die Verführten (Der häusliche Krieg). Singspiel in einem Aufzuge (Text von F. F. Gassner), für Orchester, Soli und gemischten Chor. Die Soli werden gesungen von Frau Tony Nebenführer-Seifhardt, Fräulein Martha Reesbacher, Marie Kremlinger, den Herren Josef Megly und Josef Moro. (Dem Singspiel geht die Ouverture im italienischen Stile, op. 170, voraus.) Das gesammte musikalische Programm besteht nur aus Werken Franz Schuberts. Beginn des Concerts präcise halb 5 Uhr nachmittags, Ende 7 Uhr abends. Der Saal wird um halb 4 Uhr nachmittags geöffnet. Preise der Plätze: Parterreplätze I. bis inclusive IV. Reihe à 1 fl. 50 kr., alle übrigen, einschließlich der Gallerie-sitze, ausnahmslos à 1 fl.; Entrée à 60 kr.; Studenten-tarten à 30 kr. Vormerkungen für Sitze nimmt der Vereinscaffier Herr Karl Raringer (Rathhausplatz) entgegen, woselbst auch der Wortlaut des Singspiels käuflich ist. Preis eines Exemplars 20 kr.

* (Deutsches Theater.) Aus Unerfahrenheit folgt Fluch, aus Lüge Verderben, damit wäre eigentlich die Tendenz der Komödie „Die Unerfahenen“ von Novella gekennzeichnet, doch bietet das Stück noch mancherlei Stoff zu fesselnder Betrachtung. In dem Bühnenwerke tritt das Bestreben des Dichters ziemlich grell hervor, nur keinen Zweifel an der Echtheit seines Realismus aufkommen zu lassen, und er hat sich in der Charakterisierung sehr gewissenhaft, aber nicht immer glücklich an Jbsen'sche Vorbilder gehalten. Wir finden da viele bekannte Motive von Jbsen: Vor der Eheschließung müssen die Gatten einander ins Herz sehen, die Eltern müssen ihren Kindern reine Anschauungen über das Grundverhältnis von Wahrheit und Lüge beibringen, die Ehe muß eine Verbindung zwischen gleichwertigen Personen sein, der Wahrheit muß zur rechten Zeit die Ehre gegeben werden u. dgl. m. Das Stück erscheint bei genauer Betrachtung eigentlich als ein vergrößerter Abklatsch von „Nora“, nur daß der Dichter in den „Unerfahenen“ immer drei sagt, wo schon zwei genug gewesen wäre. Das Ganze ist von einer gewissen robusten Wirkung, die Bühnentechnik vortrefflich, der Aufbau geschickt, der Dichter arbeitet aber auf zu starke äußere Wirkungen hinaus. Herr Meßthaler charakterisierte diesmal einen Ehemann von ziemlich wankenden Grundsätzen, — wer denkt dabei nicht an den Mann der „Nora“ — der in einer merkwürdigen Unkenntnis der einfachen Begriffe von Soll und Haben im Hausstande lebt, mit geistvoller Schärfe der Beobachtung und seiner Kunst der Einzelmalerei in kleinen Zügen. Freilich könnte man behaupten, vielleicht zu viel Kunst und zu wenig dramatischer Pulsschlag; liegt aber das nicht im Stücke selbst, das, sobald es zu einer wirklichen Handlung kommt, nur künstlich theatralisch anmuthet? Uebrigens rechtfertigte auch die gestrige Leistung den guten Ruf, der Herrn Meßthaler vorausgeht, und in der stummen Schluss-Abschiedsscene offenbarte er meisterhaft alle seelischen Effecte.

Fräulein Porat zeigte ihre schöne Begabung in der Rolle der vergrößerten Nora in hellstem Lichte und bot in den Höhepunkten der Rolle eine ergreifende Leistung. Dabei schmeigte sich die sympathische Künstlerin vortrefflich dem Spiele ihres Partners an und gieng auf seine Intentionen mit großem Verständnis ein. Vdauerlicher Weise begnügte sich Herr Meher mit einer unbedeutenden Rolle, die er in gewohnter Weise meisterte, während die wichtige Figur des Vaters von Nora II, der handgreiflich durch sein abschredendes Beispiel nachweisen soll, welches Unglück schlechte Eltern für ihre Kinder sind, ein Darsteller aus Abbazia namens Hinrichs spielte. Wir haben keine Veranlassung, die Spielweise dieses Darstellers zu loben, wollen uns aber mit demselben nicht weiter befassen, da er hoffentlich gestern nur aus Hilfsweise verwendet wurde. Wir müssen jedoch die nachdrücklichste Einsprache dagegen erheben, daß die besten Kräfte der deutschen Bühne nach Abbazia entsendet werden und an ihre Stelle ganz minderwertige Kräfte treten. Recht brav gab Fräulein v. Bed die un-

glückliche Frau eines Desfrandanten und Fräulein Gigl ein freches Stubenmädchen. Das Theater war sehr gut besucht, doch erwärmte sich das Publikum wohl für das Spiel der Künstler, hingegen minder für das Stück — insbesondere hinterließ der Schluss das Gefühl der Unbefriedigung.

(Die Ortsgruppe Laibach des Vereins österr. Handels-Angebotter) veranstaltet Sonntag, den 7. Februar, in Hasners Bierhalle einen geschlossenen Unterhaltungs-Abend mit humoristischen Vorträgen unter Mitwirkung einer Abtheilung der Militärkapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments Nr. 27 Leopold II., König der Belgier, wozu nur Eingeladene Zutritt haben.

(Ball der philharmonischen Gesellschaft.) Die Vorbereitungen für diesen Ball sind im vollen Zuge, und es wurde gestern bereits mit der Ausfertigung der Einladungen begonnen. Der Kartenverkauf wird morgen eröffnet, und haben die Herren Karl Raringer (Mathausplatz) und Otto Fischer (Tombahalle) denselben übernommen. Es wird aufmerksamer gemacht, dass die Eintrittskarten nur gegen Vorweisung der Einladung abgegeben werden.

(Von der seismologischen Gesellschaft in Rom.) In der letzten Sitzung der seismologischen Gesellschaft in Rom am 25. Jänner wurde Professor Albin Vesar zum auswärtigen Mitgliede der Gesellschaft gewählt. Diese Wahl wird in den nächsten Mittheilungen der Gesellschaft bekanntgegeben.

(Concertabend der „Glasbena Maticea“.) Der gestrige Concertabend der „Glasbena Maticea“ war recht gut besucht und erzielte sich eines großen Erfolgs. Die ausführliche Besprechung folgt wegen Raumangels morgen.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 4. Februar. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute den Bürgermeister Strohbach, welcher die Bitte vorbrachte, der Kaiser möge der Centennarfeier der Volkshymne im Kärntnertheater beiwohnen. Der Kaiser erwiderte, er werde sich freuen, der patriotischen Feier anzuwohnen zu können.

Wien, 4. Februar. (Orig.-Tel.) [Armeeverordnungsblatt] Se. Majestät der Kaiser ernannte zu Oberstinhabern von Infanterie-Regimentern die Feldmarschall-Lieutenants: Gradl des 78., Wilde des 17., Merta des 94., Schulenburg des 30., Gold des 61. und Probst des 51.

Troppan, 4. Februar. (Orig.-Tel.) Der Brand in der Mineralöl-Raffinerie in Tschowitz wurde auf das Destillationsgebäude beschränkt. 31 Personen wurden theils leicht, theils schwer verletzt. Eine Person ist todt, zwei werden vermisst. Der Schaden beträgt 60.000 bis 80.000 fl.

Agram, 4. Februar. (Orig.-Tel.) Vormittags fand die Taufe des neugeborenen Erzherzogs im Beisein Ihrer k. u. k. Hoheiten des Herrn Erzherzogs Franz Salvator, der Frauen Erzherzoginnen Maria Immaculata und Maria Raineria sowie des Banus statt. Der Täufling erhielt den Namen Leopold.

Paris, 4. Februar. (Orig.-Tel.) Die Agence Havas meldet aus Athen, dass die Bemühungen der Consuln in Kanea bisher noch keinen Erfolg aufweisen. 3000 Christen umringen die Stadt. Unter der christlichen Bevölkerung circuliert eine Petition zugunsten der Vereinigung mit Griechenland.

Madrid, 4. Februar. (Orig.-Tel.) Die Königin-Regentin unterzeichnete ein Decret, betreffend Reformen für Cuba, welches Samstag zur Veröffentlichung gelangen wird.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Turquan, Die Königin Hortense, 2 Bde., a. fl. 2.16. — Wegener, Zum ewigen Eise, fl. 3.60. — Witthauer, Leitfaden für Krankenpflegerinnen, fl. 1.80. — Senzgen, Die Krankheiten des Menschen und deren naturgemäße Heilung, fl. 3.60. — Eucken, Die Lebensanschauungen der großen Denker, 2. Aufl., fl. 6.—. — Ebbinghaus, Grundzüge der Psychologie, 1. Halbband, fl. 3.96. — Leitenstorfer, Das militärische Training, fl. 2.40. — Dr. Mittler jun., Alkohole Concurrenz und Wahlen, fl. 2.50. — Vater Vigilius von Meran, Sieben Fastenpredigten, fl. 50.—. — Stopp, Der Geist der modernen Strafrechtslehre, fl. 30.—. — Walter, Streitfragen aus dem internationalen Civilproceßrechte, fl. 2.—. — Stettin's Kalender für Geflügelstrenge 1897, fl. 60.—. — Leitner, Neues bürgerliches Kochbuch, fl. 1.—. — Großbauer, Neues deutsches Volks-Liederbuch, fl. 30.—. — Vorzüglich in Jg. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 30. Jänner. Dr. Dereani f. Gemahlin, Stein. — Boltmann, Beamtenwitwe, Teplitz. — Stampf, Kfm., Prag. — Ripper, Kfz., Wiegendorf, Wolf, Kfz., Wien. — Beyer, Kfm., Bremen.

Am 3. Februar. Freiherr v. Gall, k. u. k. Generalmajor; Baronin v. Gall; Culemann, Kfm., Triest. — Graf Vanthieri, k. u. k. Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer, Görz. — Baron Schönberger, k. u. k. Bezirkshauptmann, Gursfeld. — Jigrovic v. Pretokli f. Gemahlin, k. u. k. Regierungsrath; Grünhut, Kfz., Agram. — Hoffbauer, k. u. k. Hofrath, Oberburg. — Marchese, Privat, di Priero. — Lemmes, Hüttendirector, Komotau. — Pfarrer, k. u. k. Bergmeister, Raibl. — Lenardi, Landtagsabg. und Realitätenbesitzer, Oberlaibach. — Fischer, Schmidt, Donhofer, Lauber, Kfz., Wien. — Wassermann, Kfm., Graz. — Sarc, Kfm., Blauina. — Jerevits, Handelschüler, Bosnien. — Havas, Kohn, Kfz., Gr. Kanizza. — Per, Kfz., Laibach.

Hotel Lloyd.

Am 3. Februar. Vechner, Privat, Wien. — Kunzsch, Dolzhändler, Oberlaibach. — Jurmann, Besitzer, Gottschee. — Dr. Bezel, k. u. k. Notar, Sittich. — Benedek, Besitzer und Beamter, Großschisch. — Gorecan, Lehrer, Metze. — Schlaipach, Lehrer, Großlad. — Rosicel, Unternehmer, Rudolfsdorf. — Dirich, Kfm., Nelsberg. — Stalar, Oberlehrer, Wippach. — Lazar, Reisender, Graz. — Stofsa, Ingenieur, Triest. — Kavcic, Reisender, Sittich.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 47.

Dr. pr. 771.

V petek dne 5. februvarija

Kot gost nastopi gospod Ralfo Salmić.

Privikrat:

Sadrov kipeo.

Burka s peljem v treh dejanjih. — Spisal Th. Taube.

Poslovenil J. Metov.

Začetek točno ob pol 8. uri.

Konec ob 10. uri.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Vortages	Niederschlag in Millimetern
4	2 U. N.	735.9	2.1	SO. schwach	bewölkt	
4	9 U. N.	735.7	1.2	NO. schwach	heiter	
5	7 U. N.	735.9	4.4	NO. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.6°, um 2.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Jannschowski
Ritter von Wissehrad.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten Nachricht von dem betrübenden Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Anton Jeranič

Bürgers, Stadtkammermeisters, Haus- und Realitätenbesizers,

welcher Donnerstag den 4. Februar um 1/1 Uhr nachmittags nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 84. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen wird Samstag den 4. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Karlsbaderstraße Nr. 8 eingefegnet und dann am Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe bestatet werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob gelesen werden.

Laibach, den 4. Februar 1897.

Maria Wozinz geb. Jeranič, Johanna Jeranič geb. Seraj, Gabriele, Anton, Alois und Wilhelm Jeranič, Marie Wozinz, Wilhelm, Anton und Franz Brezovsk, Marianne Edle von Seydenberg, Enkel und Enkelinnen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit sowie beim Tode unseres viel zu früh dahingeshiedenen unvergeßlichen Töchterchens, bezw. Schwesterleins

Antonia Zakotnik

für die vielen schönen Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte seitens der Verwandten, Freunde und Bekannten und insbesondere seitens der P. T. Lehrerschaft und der Herren Beamten, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Udeisberg am 4. Februar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwei schöne Wohnungen

sind zu vergeben, und zwar eine sofort und eine mit 1. Mai.

Näheres beim Eigenthümer: Slomšek-Gasse Nr. 10.

Brockhaus

Conversations-Lexikon

13. Auflage (17 Bände), ist bei Michael Dobelak in Kaiser bei Neumarkt zu verkaufen.

Dortselbst sind auch einige Streich- und Blas-Instrumente zu haben.

Kleines

möbliertes Zimmer

mit separatem Eingange (womöglich mit ganzer Verpflegung) wird für einen Herrn, der tagsüber nicht zuhause ist, gesucht.

Anträge mit Preisangabe bis 8. d. M. unter F. B. poste restante Krainburg erbeten.

(380) 3-3

3 352.

Zweite exec. Feilbietung.

Am 13. Februar 1897,

um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realitäten des Jakob Starha in Wötling

Einl. Nr. 124 ad Wötling und Einl. Nr. 98 ad Dobrovic, stattfinden.

K. f. Bezirksgericht Wötling am 15. Jänner 1897.

Asthma und Lungenleiden.

Symptome: Athemnoth. — Das Athmen ist von hörbarem, pfeifendem und schnurrendem Geräusch begleitet. — Heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Schwacher Puls. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Husten, der oft zum Erbrechen reizt. — Auswurf zähen Schleimes. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Ursachen: Erkrankung der Brustorgane. — Vergrößerung der Leber oder Milz.

Verschleimung der Lunge.

Behandlung durch den Empiriker Ernst Kretschmar, Kötzensbroda in Sachsen, Gradsteg 156. — Auch bei hohem Alter des Patienten günstiger Erfolg. Ausführliche Leidensbeschreibung ist einzusenden.

Laboratorium für chem. mikroskop. Urin-Untersuchung.

Eine Wohnung

bestehend aus zwei, beziehungsweise drei Zimmern und Zugehör, ist im neuerbauten Hause Krakauerdamm Nr. 26, ebenerdig, an eine kinderlose Partei sofort zu vermieten.

(576) 3-1



Trnkoczy's Mundwasser
eine Flasche 50 kr.

Trnkoczy's Zahnpulver
eine Schachtel 30 kr.

sowie

sämmtliche medicinisch-pharmaceutischen Präparate, Specialitäten etc., diätetischen Mittel, homöopathischen Arzneien, medicinischen Seifen, Parfümerien etc. etc.

empfehlen und versenden nach allen Richtungen der Welt

die Apotheker-Firmen:

(276) 3

Ubal v. Trnkoczy, Laibach, Krain.

Victor v. Trnkoczy, Wien, Margarethen.

Dr. Otto v. Trnkoczy, Wien, Landstrasse.

Julius v. Trnkoczy, Wien, Josefstadt.

Wendelin v. Trnkoczy, Graz, Steiermark.

Postversendung umgehend.

Nach dem officiellen Courzblatte.

Freitag den 5. Februar 1897.

C. kr. davčna administracija
v Ljubljani dne 3. februarja 1897.

Ein Damen-Confections-Geschäft

in Cull, feinst eingerichtet, am frequentesten Posten der inneren Stadt, ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** (568) 5—1

Das Local ist äußerst geräumig, so dass leicht eine Hut-, Schuh-, Schnitt- oder Kurzwaren-Abtheilung eingeführt werden kann. Zur Baranschaffung 4000 fl. erforderlich.

Reflectanten belieben genaue Adresse in der Administration dieser Zeitung zu hinterlegen, resp. nachzufragen.

Reflectanten belieben genaue Adresse in der Administration dieser Zeitung zu hinterlegen, resp. nachzufragen.

C. kr. okrajno sodišče v Vipavi
dné 22. decembra 1896.